

WACH GEKÜSST

Die Architekten Hauswirth Keller Branzanti haben einem Haus, das unter Denkmalschutz steht, sanft zeitgemässen Wohnkomfort verliehen. In seiner 700-jährigen, wechselvollen Geschichte wurde das kleinteilige Gebäude mehrfach um- und angebaut.

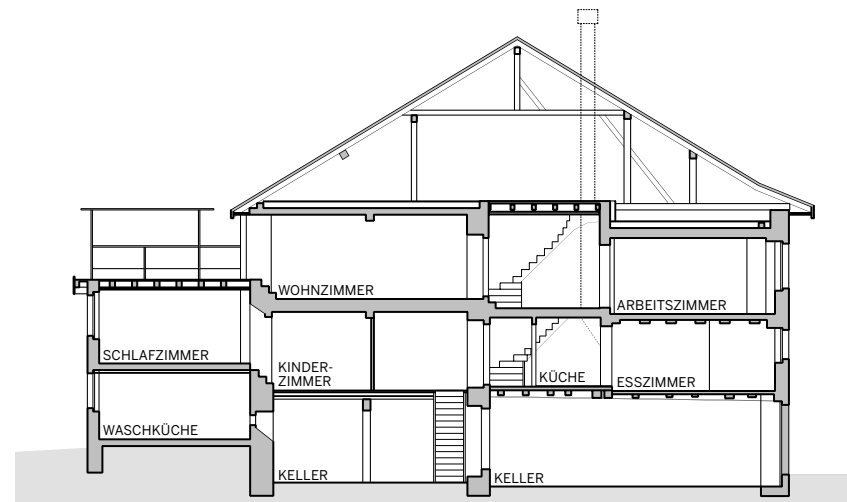
Text: Britta Limper / Fotos: Beat Bühler



2

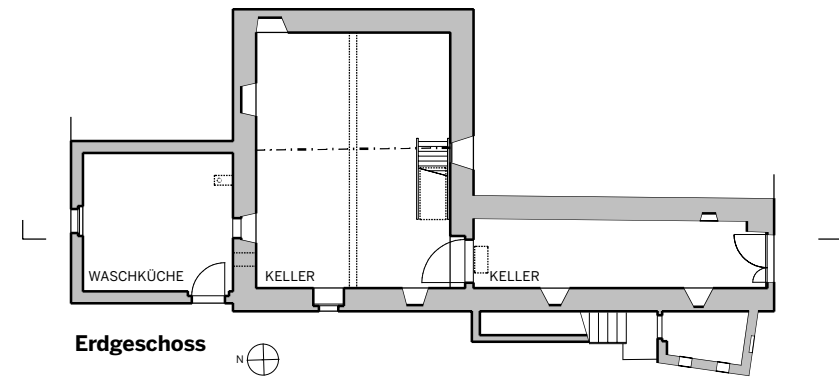
«Wenn man ein über 700-jähriges Gebäude umbaut, so sollte man sich bewusst sein, dass man nicht der Erste ist und auch nicht der Letzte sein wird, der sich mit der Substanz auseinandersetzt.» **Andreas Keller, Architekt**

3



Schnitt

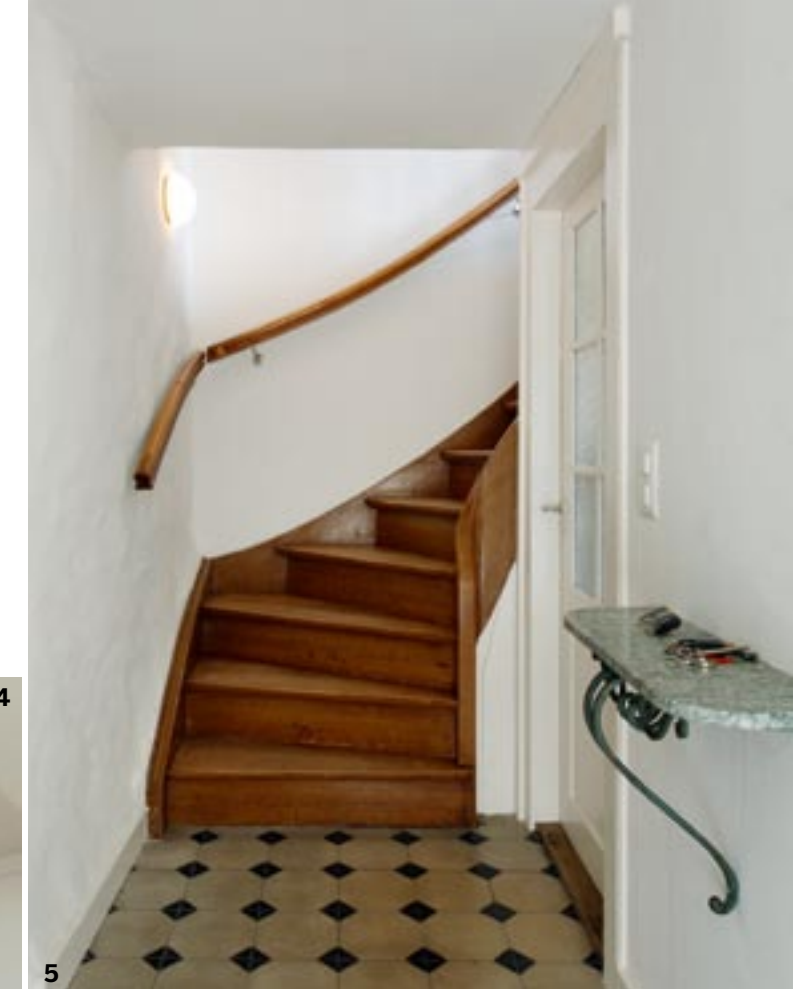
- 1:** Vom hellen Wohnzimmer im zweiten Obergeschoss gelangt man direkt auf die Dachterrasse.
- 2:** Die Spielecke befindet sich im Flurbereich zwischen dem Wohn- und dem Arbeitszimmer.
- 3:** Die Raumanordnung ist von Geradlinigkeit geprägt, wie der Blick aus dem Wohnzimmer durch den Flur in Richtung Arbeitszimmer zeigt.



«Die Oberflächen und Materialien mussten lediglich von den Sedimenten der Zeit befreit werden, um sie wieder ursprünglich zeigen zu können.» **Andreas Keller, Architekt**



4



5



6

4: Durch die Reihenfenster auf der Südseite des Hauses fällt ausreichend Tageslicht ein.

5: Vom Eingangsbereich aus gelangt man nach rechts in die Küche.

6: Die Küchenabdeckung wurde aus Buchberger Sandstein gefertigt, einem lokalen Gestein aus einem Steinbruch am Zürichsee.

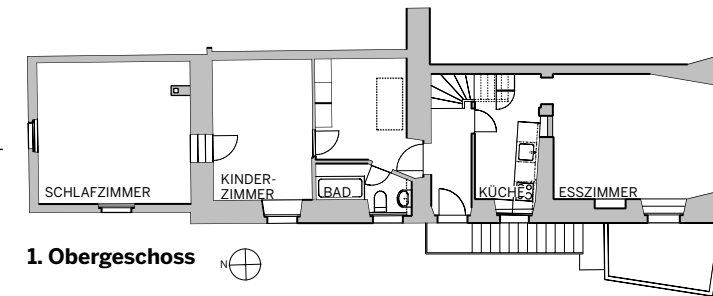


7

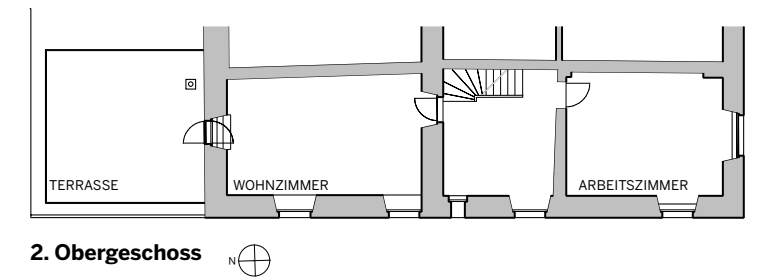
7: Der Blick aus dem Schlafzimmer bis in den Eingangsbereich betont die Länge des Hauses.

8: Das Schlafzimmer im Anbau zur Gartenseite ist höher gelegen als das Kinderzimmer.

9: Der alte Riemenboden und der weiss gestrichene Täfer prägen die Wohnräume.



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



8



9

Bestimmt gehört eine gewisse Portion Mut dazu, ein Jahrhunderte altes, Denkmal geschütztes Wohnhaus zu erwerben. Kann man doch gar nicht von vornherein wissen und überschauen, was einen tatsächlich erwartet. Zudem sind sicher auch Visionen und Idealismus gefragt sowie die Bereitschaft, das Gebäude und seine Geschichte anzunehmen, zu respektieren und fortzuschreiben. Als die junge Familie vor zwei Jahren ihr heutiges Wohnhaus in Erlenbach erwarb, war sie sich all dessen sehr wohl bewusst. Ein wahrer Glücksfall für das 700-jährige Haus – und für den Architekten Andreas Keller von der Ateliergemeinschaft Hauswirth Keller Branzanti, der für den Umbau verantwortlich zeichnet.

Der Kernbau aus Natursteinmauerwerk wird von der Denkmalpflege auf das 13. oder 14. Jahrhundert datiert. Etwa zwei Jahrhunderte später wurden der heutige Dachstuhl und der Hausteil zur Strassenseite ergänzt, anschliessend der gartenseitige Anbau angefügt. Bis ins 20. Jahrhundert erfuhr das Gebäude weitere Umbaumassnahmen, die das Erscheinungsbild bis heute mitprägen. Die Nutzung des Hauses während seiner langen, wechselvollen Geschichte ist bislang nicht abschliessend geklärt.

Andreas Keller erinnert sich noch genau an den Moment, als er die Räume mit dem bescheidenen Komfort zum ersten Mal sah: «Die Atmosphäre war eher beklemmend. Das Haus war viel dunkler als heute, weil viele der Holztäferungen, die nun weiss gestrichen sind, damals roh waren.» Es gab weder eine Zentralheizung noch eine funktionstüchtige Küche. Die Fugen im Täfer waren nur notdürftig abgedichtet. «Und die elektrischen Installationen sahen gefährlich aus», sagt Keller. All das konnte die Bauherren jedoch nicht abschrecken. Mit viel Weitblick und unermüdlichem Ehrgeiz fühlten sie sich für den Umbau gewappnet.

Umbau in Etappen | Trotz eines relativ knappen Budgets gelang es den neuen Eigentümern und Andreas Keller, aus dem kleinteiligen Haus ein Schmuckstück zu machen. «Kompromisse zulasten der Gestaltung und zugunsten von Kosteneinsparungen sind nie zur Diskussion gestanden», so Keller. «Das Credo lautete stets: Was wir jetzt machen, wollen wir richtig machen. Wenn es zu teuer ist, machen wir es eben später.» So wurden Abbruch und Neubau des Badezimmers und der Ausbau des Dachstocks zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben. Diese Vorgehensweise ist aufgrund der finanziellen »



10

10: Natursteinmauerwerk und alte Balken verleihen dem Keller, der im Erdgeschoss liegt, sein Gesicht.

11: Das Haus steht mit seiner Südseite unmittelbar an der Dorfstrasse.



11

› Situation verständlich und zudem geschickt, denn alles, was bis dato umgebaut und renoviert wurde, konnte somit qualitativ und sorgsam ausgeführt werden.

Für die späteren Umbaumaassnahmen wurden die Grundlagen bereits geschaffen, etwa haustechnische Anschlüsse und Abzweiger vorgesehen. Eine neue Haustechnik war für das gesamte Gebäude notwendig. Ausserdem wurden die Räume isoliert und beinahe alle Fenster ersetzt.

Mit Bedacht | Andreas Keller holte durch behutsame Eingriffe den ursprünglichen Charakter des Hauses wieder hervor. «Wenn man ein über 700-jähriges Gebäude umbaut, sollte man sich bewusst sein, dass man nicht der Erste ist und nicht der Letzte sein wird, der sich mit der Substanz auseinandersetzt», sagt Keller. «Es geht darum, das Vorgefundene zu betrachten und die Substanz herauszuschälen. Fast alle Oberflächen und Materialien waren schon vorhanden. Sie mussten lediglich noch von den Sedimenten der Zeit befreit werden, um sie wieder ursprünglich

zeigen zu können.» Im Haus in Erlenbach gab es einiges wiederzuentdecken, so wurden die Holzriemen am Boden unter alten Unterlagsböden und Platten hervorgeholt und fehlende Riemen ersetzt.

Der feinfühlig Umgang mit den Materialien wird auch in der Küche ersichtlich, die in den schmalen Raum zwischen Eingangsbereich und Esszimmer neu eingebaut wurde. Sie wirkt in dem alten Zimmer keineswegs wie ein Fremdkörper, wohl auch dadurch bedingt, dass die Abdeckung aus Buchberger Sandstein gefertigt ist; dieser wird in einem Steinbruch am Zürichsee gewonnen und häufig in der Region verbaut, sodass er dem Betrachter vertraut ist.

«Ich glaube, dass dem alten Material und der Konstruktion eines Gebäudes ein gewisser Geist innewohnt, der Geschichten erzählt von früheren Zeiten und Menschen», erklärt Andreas Keller seinen Respekt vor der Baustoffsubstanz bestehender Gebäude. «Wenn es gelingt, diesen Geist hervorzuholen und spürbar zu machen, ist dies mehr wert als das kostbarste Baumaterial.»



ANDREAS KELLER, ARCHITEKT

Stefan Hauswirth, Andreas Keller und Mario Branzanti arbeiten seit 2003 als Ateliergemeinschaft Hauswirth Keller Branzanti gemeinsam erfolgreich an Wettbewerben und Projekten.

INFOS ZUM BAU

KONZEPT UND ARCHITEKTUR

Hauswirth Keller Branzanti
Gartenstrasse 14, 8002 Zürich
T 043 322 01 43
www.hkb-arch.ch

KONTAKTADRESSEN

Baumeister: Gianesi & Co.,
8703 Erlenbach, T 044 914 88 77
Baureinigung: Gallo Reinigungen AG,
8036 Zürich, T 044 456 50 50,
www.gallo.ch
Elektroarbeiten: J. Kowner AG,
8703 Erlenbach, www.kowner.ch
Fenster: Vogel Fensterbauer AG,
9400 Rorschach,
www.vogel-fensterbauer.ch
Gipsarbeiten: Otto Wehrli AG,
8700 Küsnacht, T 044 910 13 57
Heizung: Bänninger & Zolliker AG,
8704 Herrliberg, T 043 277 30 30,
www.baenninger-zolliker.ch
Holzbau, Schreinerarbeiten, Küche:
Yves Dusseiller, 8820 Wädenswil
T ??????????????????????
Holzböden: Ebner & Co.,
8706 Meilen, www.ebnerparkett.ch
Kaminanlagen: Rutz Kaminbau AG,
8153 Rümlang, www.rutzkamin.ch
Malerarbeit: Farb und Raum GmbH,
9014 St. Gallen, T 076 579 44 45
Sanitär: C. Grob, 8001 Zürich,
www.c-grob.ch
Spengler & Bedachungen: Tüscher
und Amgwerd Dach AG, 8706 Meilen,
www.t-a-dach.ch

Anzeige